



Das **EUROPEAN POLICY CENTRE**, in Zusammenarbeit mit der **DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR AUSWÄRTIGE POLITIK (DGAP)**

UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT DES UNTERAUSSCHUSSES „ZIVILE KRISENPRÄVENTION UND VERNETZTE SICHERHEIT“ DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES



Deutscher Bundestag

IM NAMEN DER IRISCHEN PRÄSIDENTSCHAFT DES RATES DER EUROPÄISCHEN UNION, DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES EUROPÄISCHEN AUSWÄRTIGEN DIENSTES



lädt Sie herzlich ein zum Workshop

DIE EU ALS FRIEDENSMACHT: MEDIATIONSKAPAZITÄTEN STÄRKEN

**im Deutschen Bundestag
Raum E.800, Paul-Löbe-Haus
Platz der Republik 1, 11011 Berlin**

Montag, 22. April 2013

Friedensförderung und Konfliktprävention bilden das Herzstück des Europäischen Projektes und untermauern Europas Engagement in der Welt. Seit der Geburtsstunde der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik wurden die europäischen Friedensmediationskapazitäten zunehmend gestärkt. Die Innovationen des Vertrags von Lissabon und die Gründung des Europäischen Auswärtigen Dienstes mit seinem Team zur Unterstützung der Vermittlungsbemühungen sowie die EU-Delegationen mit globaler Reichweite haben dazu beigetragen, die Mediationskapazitäten der EU zu verbessern.

Auf dieser Grundlage ist es nun an der Zeit, die Stärken, Schwächen und den Mehrwert der bestehenden Instrumente, des institutionellen Rahmens und der existierenden Mechanismen zu bewerten, um mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Mediationskapazitäten der EU, einschließlich der möglichen Rolle eines Europäischen Friedensinstitutes, zu identifizieren. Dieser Workshop möchte die jüngsten nationalen, europäischen und internationalen Erfahrungen in der Friedensmediation nutzen, um mit der Fachgemeinde bestehend aus institutionellen und gesellschaftlichen Friedensmediationsakteuren die mögliche Rolle Europas in diesem Bereich zu diskutieren.

PROGRAMMENTWURF

- 16.00 Begrüßung
Joachim Spatz, Vorsitzender des Unterausschusses „Zivile Krisenprävention und vernetzte Sicherheit“
- 16.05 Einführung
Joelle Jenny, Direktorin, Sicherheitspolitik und Konfliktprävention, Europäischer Auswärtiger Dienst (EAD) (TBC)
- 16.15 **Session 1: Lessons learned: Wie wird Friedensmediation durch die EU unterstützt?**
Aktuelle Einsätze im Bereich Friedensmediation zeigen, dass die Koordination zwischen lokalen, nationalen und EU Akteuren vor Ort und mit den entsprechenden Stabsstellen von zentraler Bedeutung ist. Welche verschiedenen Instrumente stehen der EU zur Verfügung und wie könnten Synergien zwischen diesen maximiert werden? Welche Rolle spielen und welche Bedeutung haben verschiedene diplomatische Ansätze? Wie arbeitet die EU mit internationalen Organisationen, Mitgliedsstaaten, NGO's und lokalen Akteuren zusammen?
- Almut Möller**, Programmleiterin des Alfred von Oppenheim-Zentrums für Europäische Zukunftsfragen der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige (DGAP) (Moderation)
Philippe Lefort, EU Sonderbeauftragter für den Südkaukasus und die Krise in Georgien
Erwan Fouéré, Associate Research Fellow, Centre for European Policy Studies (CEPS) und ehemaliger EU-Sonderbeauftragter für Mazedonien
Oliver Wils, Direktor des Bereichs „Peace Support“, Berghof Stiftung
- 16.45 Fragen und Beiträge der Abgeordneten des Deutschen Bundestages
- 17.00 Diskussion
- 17.30 **Session 2: zukünftige Herausforderungen: Institutionen und Politiken für die Stärkung europäischer Friedensmediation**
Friedensmediation muss eines der Schlüsselinstrumente der EU in ihrer umfassenden Antwort auf Konflikte und Krisensituationen sein. Kontinuität des Engagements sowie dauerhafter Wissenstransfer zwischen den Schlüsselakteuren muss gewährleistet werden. Wie können verbleibende Lücken im Baukasten der Friedensmediation am besten geschlossen werden? Wie kann die EU ihre Unterstützung für nationale, internationale oder von NGO's geleitete Bemühungen im Bereich Friedensmediation verbessern?
- Franziska Brantner**, Mitglied des Europäischen Parlaments (Moderation)
Almut Wieland-Karimi, Direktorin, Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF)
Julia von Dobeneck, Berlin Center for Integrative Mediation (TBC)
Andrew Sheriff, Leiter des Programms für EU Außenpolitik, European Centre for Development Policy and Management (ECDPM)
Joelle Jenny, Direktorin, Sicherheitspolitik und Konfliktprävention, Europäischer Auswärtiger Dienst (EAD) (TBC)
- 18.00 Fragen und Beiträge der Abgeordneten des deutschen Bundestages
- 18.15 Diskussion
- 19.00 Schlusswort
Alain Lamassoure, Mitglied des Europäischen Parlaments
- 19.15 Empfang

Die Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch in simultaner Übersetzung.